

A. D. 1275. — Diplome Rudolfs von Habsburg.

Freiburg (Schweiz), Staatsarchiv, Diplome 2 und 41.

1 Diplome Rudolfs von Habsburg auf Pergament. Grösse: 12 × 24 cm. Regest: Rudolf I. nimmt die Stadt Freiburg im Uechtland und ihre Bürger mit allen Gütern und Rechten, die sie innerhalb und ausserhalb der Stadt besitzen, von nächsten Weihnachten an auf zwölf Jahre in seinen und des Reiches Schutz. Bei Aarau, 1275 Juli 20. Gedruckt im *Recueil diplomatique du canton de Fribourg*, I, 110, Nr. 30; im Regest verzeichnet bei Böhmer-Redlich, *Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII.*, Innsbruck 1898, Nr. 407.

Das grosse Majestätssiegel von weissem Wachs, an roter Seidenschur, ist noch gut erhalten, nur die Umschrift ist beschädigt; es entspricht dem Siegel bei Hefner, *Die deutschen Kaiser- und Königssiegel* (Würzburg 1875) auf Taf. VII, Nr. 59, beschrieben S. 17, 74. — Auf der Rückseite des Diploms steht von späterer Hand: *Romischen künigks Rodolph schirm*. Das Pergament hat viele Wurmlöcher.

Siehe über die Urkunden Rudolfs von Habsburg S. Herzberg-Fränkler, *Kaiserurkunden in Abbildungen* von Sybel und Sichel, Text S. 207.

Gotische Kursive. Die Schrift ist flüchtig, und viele einzelne Buchstaben und auch ganze Reihen von Buchstaben sind in einem Zuge geschrieben, ohne dass die Feder abgesetzt wurde. Gewisse Buchstaben, wie **d**, **g**, **l**, **s**, sind umgeformt, um bessere Verbindungslinien zu schaffen.

Einzelne Buchstaben. **a** hat drei Formen: 1. die gewöhnliche aus der Unciale stammende Form (*Romanorum*, 1); 2. die einfache Form, der wir schon öfters begegnet sind (siehe Taf. 89, 90), in welcher der rechte Strich nicht über den linken Bogen hinausragt (man kann sie die Kursivform des **a** nennen), besonders in den Verbindungen **ra** und **ta** (*gracia, litteras*, 1); 3. die Uncialform mit doppeltem Bogen, in welcher der überhängende rechte Strich bis auf den linken Bogen herabgeht, infolgedessen vorn ein Doppelbogen entsteht (*suam, universitatibus, villam*, 2). Die Oberlängen von **b**, **h**, **l** biegen oben nach rechts um und bilden grosse Bogen; diese sind zuweilen vollständig geschlossen, so dass Schleifen entstehen (*villam*, 2; *servibus*, 3). **e** und **t** sind häufig nicht zu unterscheiden, da der Querstrich von **t** oft nur aus einem Häkchen wie in **c** besteht (*unice nativitate*, 10). **d** ist hier geschrieben wie im Register Friedrichs II. (siehe Taf. 92); die Oberlänge bildet eine Schleife und diese ist nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben gemacht; **d** ist also in ähnlicher Weise geschrieben, wie wir es noch heute in der Kurrentschrift schreiben; man sieht dies deutlich in den Wörtern *conductum* (4), *tantummodo* (10); auch Majuskel-**D** ist in dieser Weise geformt (11).

Siehe die eigentümliche Form des **g** (*gracia*, 1). Einfaches **i** ist sehr häufig mit einem Strich versehen (1, 2). Der Langstrich von **p** biegt unten nach links um und bildet oft einen geschlossenen runden oder spitzen Bogen (1, 2). Auch in **q** bildet der Langstrich im *inspiciere* (6) einen spitzen Bogen, sonst steht nur ein gerader Strich (*quod*, 2). Ein langer Strich, der unten auf der Linie ansetzt, verbindet oft den Schulterstrich von **r** mit dem Hauptstrich (*universis, inspecturis*, 1); das scheint der Anfang der Entwicklung zu sein, die später zu dem **r** mit doppeltem Grundstrich führte, das sich noch heute in der gotischen Schrift findet. Rundes **s** findet sich nicht nur am Wortende, sondern auch häufig am Wortanfang; es ist in verschiedener Weise gemacht: oben ist es bald offen, bald geschlossen; wenn es offen ist, gleicht es dem heutigen runden **s** der gotischen Schrift (1, 3, 5, 7; vgl. **s** auf Taf. 92). Für **u** und **v** steht am Wortanfang meistens die spitze Form (*vestre, solomonis, villam*, 2; *universis, undbrautium*, 5; *vel*, 6; eine Ausnahme bildet mehrmals *vel*, 6, 9); inmitten des Wortes kommt nur die runde Form vor (*universis*, 1).

Man beachte auch die Form der gotischen Majuskelbuchstaben: **B** (3), **C** (5), **D** (9, 11), **F** (2), **G** (2), **I** (1, 10), **K** (11), **M** (4), **N** (10), **Q** (7), **R** (1, 12).

Interpunktion. Für die Schlusspause steht ein Punkt (2, 10), für die kleine Pause ein langer Strich; sehr häufig stehen auch Striche, wo keine Satzpause ist. Am Schluss der Daterung stehen zwei Punkte und ein Strich.

Rudolphus Dei gracia Romanorum rex semper augustus universis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Universitatis vestre noticie presencium serie volumus notum esse, quod nos villam de Friburgo in Ohtlandia ac eisdem loci burgenses cum [o]mnibus suis rebus, iuribus, possessionibus, vestituris singulis et honestis ac bonis consuetudinibus eorumdem in nostram et imperii protectionem, defensionem recipimus et conductum. Mandantes vobis universaliter 5 singulariter universis, ne quis vestrum predictos cives, contra nostre protectionis seu defensionis umbraculum, in se vel suis rebus, iuribus, possessionibus, vestituris et honestis consuetudinibus contra iusticiam aliquam molestare vel inquietare presumat. Quod qui fecerit, gravissimam nostre serenitatis offensam se sentiet incurrisse. Predicta indulgentia seu gracia universaliter se ad omnes Friburgenses cives, in villa et extra villam, et bona, iura, possessiones, vestituras et consuetudines, quas 10 in villa vel extra tenent, habent vel possident, extendente. Presentibus tamen per duodecim annos continuos, ab instante nunc nativitate Domini numerandos, tantummodo valiturus. In cuius testimonium maiestatis nostre sigillum presentibus est appensum. Datum apud Arouwe XII^o kalendas Augusti, i[n] dictione III^a, anno Domini millesimo ducentesimo septagesimo quinto, regni vero nostri anno secundo.

2 Diplome Rudolfs von Habsburg auf Pergament. Grösse: 16 × 25 cm. Regest: Rudolf I. gibt den Bürgern von Freiburg im Uechtland das Recht, dass gerichtliche Klagen gegen sie nur vor dem Gericht in Freiburg selbst anhängig gemacht werden können; und bestimmt, dass wenn sie gegen Ministerialen des Königs oder seiner Söhne oder gegen Fremde Klage führen, sie vor dem Richter des Beklagten Recht zu suchen haben. Aarau, 1275 Juli 23. Gedruckt im *Recueil diplomatique du canton de Fribourg*, I, 114, Nr. 33; im Regest verzeichnet bei Böhmer-Redlich, *Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII.*, Nr. 408. Dasselbe Majestätssiegel (stark beschädigt) wie in der vorigen Urkunde, an rosa-gelber Seidenschur.

Diplomatische Minuskel. Die Schrift nähert sich der gotischen Buchschrift. Sie hat nicht mehr die grossen Oberlängen der diplomatischen Minuskel früherer Zeiten. **f** und **s** haben keine Schnörkel, das Kürzungszeichen besteht nicht mehr aus einer Schleife. Doch hat sie einen freieren Duktus als die Buchschrift, die Ober- und Unterlängen sind stark gebogen, und einige Buchstaben (**h**, **d**, **l**) bilden Schleifen wie in der Kursivschrift. Die Oberlängen haben oft eine Verzierung, die in **h**, **h**, **l** aus einem starken Ansatz besteht (*vel habuerit*, 6); diese Buchstaben erinnern daher an die gabelförmigen Oberlängen früherer Zeiten (siehe Taf. 79a). Die Oberlängen von **f**, **k** und langem **s** sind mit Punkten verziert (*fidelibus*, 2; *kalendas*, 11; *suus*, 2). Der Anfangsbuchstabe in *Rudolfus* ist gross und verziert (1). Auch die Anfangsbuchstaben des Kontextes, der Korroborator und des Datums sind hervorgehoben und verziert (2, 10, 11). Man vergleiche die äussere Ausstattung dieser kaiserlichen Diplome mit der der päpstlichen Bullen auf Taf. 94.

Einzelne Buchstaben. **a** ist doppelbogig (1). Einfaches **i** hat häufig einen Strich (2, 3); am Wortende ist es zuweilen lang (11, 12). **m** und **n** haben hier keine Verlängerung des Endstriches (1, 2). **r** ist meistens sehr lang und geht unter die Linie (1); siehe das kurze **r** in *semper* (1); es macht unten eine Biegung nach rechts aufwärts und hat oben einen kleinen Zierstrich; das runde **r** findet sich nicht nur nach **o**, sondern auch nach **p** und **v** (*forum, vestrum*, 6; *preiudicio*, 4). Rundes **s** ist oben und unten geschlossen und gleicht der arabischen Ziffer 8 (1). Statt **t** mit dem z-Laut steht **e** (4, 5, 6, 7); siehe die Form von **t** in der Ligatur *et dilectis*, 2). Für **u** und **v** steht am Wortanfang meistens **v**, doch zuweilen auch **u** (*vero vos vel vestrum*, 7); inmitten des Wortes steht **u**.

Kürzungen. Das allgemeine Kürzungszeichen besteht aus einem horizontalen Doppelstrich (1, 2). In *putaverit* (6) ist das Zeichen für *er* in Verbindung mit dem Endbuchstaben gemacht; diese Weise, den Kürzungsstrich mit dem Endbuchstaben oder einem anderen Buchstaben zu verbinden, wird in späterer Zeit immer häufiger.

Rudolfus Dei gracia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris . . . sculteto, consilibus et universis civibus de Friburgo in Octlandia, dilectis fidelibus suis, gratiam suam et omne bonum. Meruit multipliciter interemerate fidei vestre sinceritas, ut votivis vestris desideriis clementer, quantum sine alieni iuris preiudicio possumus, per exaudicionis beneficium occurramus. Hinc est, quod vobis hanc 5 gratiam de liberalitate regia duximus faciendam, quod, quicumque scilicet contra vos vel ex vobis aliquem vel aliquos actionem seu questionem habuerit vel habere se putaverit, forum vestrum sequens villam Friburgensem intrabit, ibi recipiens quod sententialiter fuerit diffinitum. Si vero vos vel vestrum aliqui contra nostros vel filiorum nostrorum ministeriales aut homines extraneos aliquid habueritis questionis, contra illum iudice quem convenire volueritis reum convenietis, et ibi recipietis, quod dictaverit iuris ordo. 10 In cuius rei testimonium presentem paginam exinde conscriptam maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Arouwe X^o kalendas Augusti, indictione tertia, anno Domini millesimo ducentesimo LXX^o V^o, regni vero nostri anno secundo.